**A)Kinder als Randgruppe**

In der letzten Ausgabe gab es einen Artikel über Familien „unfreundliche “Hotels. Ich möchte hierzu gerne Stellung nehmen:  
Ich habe meinen letzten Urlaub sehr genossen. Es war sehr ruhig und entspannend. Der Grund dafür: es war eine sogenannte „Kinderfreie Therme“. Das bedeutet, dass erst Jugendliche ab circa 16 Jahren in dem Hotel übernachten konnten und dass das Hotel speziell auf die Wünsche von erwachsenen Gästen zugeschnitten ist.  
In letzter Zeit gibt es immer mehr Adults-Only-Hotels, gerade im Sektor Entspannungs- und Gesundheitstourismus, und das finde ich sehr angenehm.   
Ich bin nicht der Meinung, dass kinderfreie Hotels eine Diskriminierung für Familien darstellt.  
Erstens denke ich, dass sowieso wenige Familien mit kleinen Kindern ihren Urlaub in einer Therme mit Sauna verbringen werden, sondern eher in sogenannten Familienhotels, mit Programm speziell für die Kleinen. Genau so wie andere Urlauber die extra auf Wandertouren oder Seminare optimierten Hotels wählen.  
Zweitens finde ich, dass eine Zielgruppenorientierung Erwachsene völlig in Ordnung! Es wird für die Hotelbesitzer ökonomisch Sinn ergeben ihr Hotel ganz klar als ein Adults-Only Hotel zu deklarieren, und sollte es Familien geben, die mit ihren Kindern gemeinsam Urlaub machen wollen, so gibt es doch noch immer zahlreiche Möglichkeiten!   
Drittens glaube ich, dass ein kinderfreies Wochenende nicht nur für die anderen Gäste entspannend sein kann, sondern oft auch für Eltern. Ich habe während meines letzten Urlaubes mit einigen Paaren geredet, und die meisten von ihnen hatten Kinder. Ich denke, dass auch Eltern ab und zu eine kleine Pause von ihren Kindern benötigen, um Zeit für sich oder für das Paar zu nehmen. Adults-Only Hotels bieten die ideale Umgebung, um erneut Kraft für den Alltag zu tanken.

Hannah S.

Woerter: 270

B) „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“

Kampf – Krieg -> macht Zitat wirklich sinn?  
Kampf – Dingen/Karriere FRAUEN -> Motivation, Risiken eingehen  
Kampf – Aufgeben -> Beziehungen, drum kämpfen  
Kampf – Regime -> Arabischer Frühling?

Sehr geehrte Damen!  
Ich würde heute sehr gerne an sie appellieren, das Thema Feminismus neu aufleben zu lassen.  
Frauen sind, zumindest theoretisch, in fast allen Regionen der Welt gleichberechtigt.   
Doch wie oft fällt ihnen auf, dass dem nicht ganz so ist? Wie oft haben sie das Gefühl, eine gewisse Aufgabe nicht erfüllen zu können, nur weil sie kein Mann sind? Wie oft fühlen sie sich trotzdem noch ungerecht behandelt, doch sie beschweren sich nicht?  
In den letzten Jahrzehnten hat sich vieles verändert. Während die meisten unserer Großmütter noch zuhause waren, haben unsere Mütter meistens gearbeitet. Man gibt uns nun das Gefühl, dass ein großer Umschwung passiert ist, man hat jetzt als Frau die Möglichkeit Karriere zu machen, und viele Frauen wollen dies auch wahrnehmen.  
Doch wie viele Frauen kennen sie, welche es tatsächlich geschafft haben? Wie viele haben Führungspositionen eingenommen? Wie viele kämpfen gerade um das erklimmen der Karriereleiter? Wie viele stecken einfach nur fest?   
Inzwischen haben mehr Frauen als Männer einen Universitätsabschluss, aber trotzdem sind noch immer weniger Frauen wie Männer erfolgreich.  
Es gibt viele gut bekannte Gründe warum dem so ist, aber heute möchte ich mit ihnen über einen reden: Frauen kämpfen nicht. Wir wollen im Laufe unserer Karriere nirgends anecken. Wir haben Angst davor uns zu beschweren, wenn wir unfair behandelt werden. Wir haben Angst, von der Gesellschaft verurteilt zu werden, wenn wir erfolgreich sind, denn das bedeutet doch, dass wir nicht für unseren Mann und unsere Kinder sorgen. Wir haben Angst als aggressiv zu gelten. Am meisten haben wir Angst davor, zu versagen.  
Nach dem berühmten Zitat von Bert Brecht: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, möchte ich sie nun auffordern zu kämpfen, auch wenn die Änderungen langsam voran gehen werden. Ich bin mir sicher, dass wir nicht verlieren werden, es sei denn wir fangen gar nicht erst an zu kämpfen.   
Kämpfen sie nicht nur für sich, sondern auch für ihre Töchter. Kämpfen sie nicht nur für sich, sondern auch um den Fortschritt den die vorhergegangenen Generationen von Frauen weiter auszubauen. Es liegt an ihnen, die Arbeitswelt noch mehr zu öffnen für die nächste Generation von Frauen. Überlegen sie sich, was sie als Einzelperson dazu beitragen können, um dies zu erreichen – und tun sie es!  
Wann wenn nicht jetzt? Es wird sich nicht von selber lösen! Es liegt an ihnen, hier und heute, dafür zu kämpfen dass ihre Tochter einmal alles erreichen kann was sie zu träumen mag, und dass sie niemals in dem streben nach den Sternen behindert wird, nur weil sie eine Frau ist.